

■ Kulturräte in Mecklenburg-Vorpommern

Vorreiter für Deutschland?

Mecklenburg-Vorpommern (MV), das beliebteste inländische Urlaubsziel und nordöstlichste Bundesland mit den größten Landkreisen der Republik, ist nun nicht mehr nur in den Schlagzeilen aufgrund seiner Theaterpolitik oder seiner Vorreiterrolle bezüglich der (wirtschaftlichen) Abwanderung, Landflucht oder des demographischen Wandels. Es könnte Pionier einer neuen kulturpolitischen Entwicklung sein, basierend auf der Initiative der Kunst- und Kulturschaffenden, die Kulturräte auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte gegründet haben.

Diese Kulturräte verstehen sich als Interessensvertretungen der Kulturszene ihrer Regionen und tauschen sich regelmäßig über die besonderen örtlichen Problemlagen aus, entwickeln neue Ideen und suchen gemeinsam nach Lösungen. Sie wenden sich an alle Kulturinteressierten und vermitteln zwischen Politik, Medien, Tourismus, Bildung und den Kulturschaffenden, um so einen kulturpolitischen Wandel mitzugestalten. Ein gemeinsames übergreifendes Ziel ist die rechtliche Aufwertung von Kultur als Pflichtaufgabe des Landes MV und seiner Kommunen.

Überblick: Entstehung und aktuelle Projekte

Der erste Kulturrat Mecklenburg-Vorpommerns, der *Kunst- und Kulturrat Vorpommern Greifswald* (KuKuRa VG), entstand in Reaktion auf einen E-Mail-Verkehr zwischen dem Kultusministerium, den Kulturschaffenden dieser Region und dem Innenministerium. Es begann kurz vor Weihnachten 2012, als sämtliche Kulturschaffende, die gerade ihre Förderbescheide für das bereits zurückliegende Kalenderjahr erhalten hatten, nur zwei Stunden später um die Rückgabe der Gelder gebeten wurden, da das Innenministerium den Kreishaushalt nicht genehmigt hatte.

Das war der Auslöser dafür, dass sich kurzerhand alle Adressaten zusammenschlossen, um gemeinsam mit dem Kreistagspräsidenten in Gesprächen die gravierenden Probleme der öffentlichen Hand zu benennen und Lösungen zu entwickeln. Daraus entstand im August 2013 der Verein als Sprachrohr der Kulturschaffenden, als unabhängiger spartenübergreifender und solidarischer Zusammenschluss. Der Gründungsprozess war stark von einer Kultur des gegenseitigen Respekts und der Anerkennung von Minderheitenpositionen geprägt und somit zutiefst demokratisch getragen. Künstlerinnen und Kulturschaffende in MV erhoben erstmals einen Selbstvertretungsanspruch gegenüber der Politik, den sie durch Selbstorganisation erreichten. Der KuKuRa VG erarbeitete im Rahmen seiner Treffen und während der zwei Regional-Konferenzen in Zinnowitz im November 2013 und Anklam 2014 konkrete Forderungen sowie Wahlprüfsteine und setzte sich von Beginn an für eine bezahlte Koordinatorenstelle zur Unterstützung seiner ehrenamtlichen Arbeit ein. Aktuell ist der Kulturrat in drei verschiedenen LEADER-Projekten in den Bereichen Kunst und Kultur, Kulturelle Bildung und Regionalentwicklung eingebunden und bringt sich aktiv in die Arbeit der verschiedenen Ministerien ein.

Mehr als 40 Kulturschaffende aus der *Mecklenburgischen Seenplatte* kamen im Januar 2013 auf Burg Klempenow zusammen, um einen Kunst- und Kulturrat für die Seenplatte, den größten Landkreis Deutschlands, vorzubereiten – am 7. April 2014 wurde der Verein im Kino Latuecht in Neubrandenburg gegründet. Seither engagiert sich die Kulturszene in Politik, Wirtschaft und Tourismus und kämpft gegen Fördermittelkürzungen. Erst kürzlich wurden per Kreistagsbeschluss 50 Prozent der Gesamt-

summe zur Förderung der freien Träger gestrichen und auf nunmehr 60.000 Euro pro Jahr gedeckelt. Daraufhin intensivierte der Rat den Dialog mit dem Kulturausschuss des Kreistags und der Kulturverwaltung und handelte einen Platz als Dauergast im Kulturausschuss mit Rede-, aber ohne Stimmrecht aus. Er organisiert Kulturstammtische in der Region und hat im LEADER-Projekt »Landaufschwung« eine Koordinatorenstelle beantragt. Für die Kreiskulturkonferenz am 15. September 2015 sind u.a. der Kulturausschussvorsitzende des Bundestages und ein KuPo-Ge-Geschäftsführer eingeladen.

Der *kulturratschlag (x) schwerin* gründete sich am 2. Mai 2014 als spartenübergreifendes und politikunabhängiges Selbstvertretungsorgan und Netzwerk für alle Kulturakteure in der Landeshauptstadt und Umgebung. Zuvor hatte die erste »Schweriner KulturWerkStadt« im November 2011 erstmals Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten für Kulturschaffende und Interessierte in Schwerin geboten. Die Podiumsdiskussion zur Theaterreformdebatte in MV »Quo Vadis?« gab schließlich den Anstoß für eine Initiative zur Gründung eines Kulturrats, welcher sich am 5. Mai auf der Schweriner Podiumsdiskussion »Kulturpolitik vor der Kommunalwahl« öffentlich positionierte. Auf der 2. Schweriner KulturWerkStadt wurde der Rat im Rahmen eines Workshops zur Bürgerbeteiligung bestätigt. Die nächste öffentliche Veranstaltung des *kulturratschlag (x) schwerin* findet am 6. Juli 2015 statt. Eingeladen sind der Stadtpräsident und Aufsichtsratsvorsitzende des Schweriner Theaters, dessen designierter Intendant sowie die Oberbürgermeisterin und Kulturdezernentin der Landeshauptstadt, um über die Zukunft des Theaters zu debattieren.

Der *Kunst- und Kulturrat Vorpommern Rügen* formierte sich am 8. Oktober 2014 im Theaterhaus Stralsund als e.V. Das öffentliche Interesse war groß: Von über 80 TeilnehmerInnen der Gründungssitzung traten noch am selben Abend 17 Personen dem Verein als Mitglied bei. Zweck ist die sparten- und parteienübergreifende Förderung von Kunst und Kultur mit dem Ziel, eine fruchtbare Kulturlandschaft im Landkreis zu erhalten, zu beleben und weiterzuentwickeln. Seine Mitglieder stärken die Selbstverwaltung im kulturellen Bereich und engagieren sich für

Kontakte

Kunst- und Kulturrat Vorpommern-Rügen e.V.
<http://kunst-und-kulturrat-vorpommern-ruegen.de>

kulturratschlag (x) schwerin
www.kulturrat-schwerin.de

Kunst- und Kulturrat Vorpommern-Greifswald e. V.
www.kunst-und-kulturrat-vorpommern-greifswald.de

Kulturrat des Landes Mecklenburg-Vorpommern
www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/Themen/Landeskulturrat/index.jsp

eine demokratische Gestaltung und Transparenz kulturpolitischer Entscheidungsvorgänge. Gemeinsam planen und organisieren sie derzeit ihre erste KreisKulturKonferenz: Unter dem Motto »Geist und Geld« lädt der Kulturrat am 14. November 2015 in das STiC-Theater e.V. in Stralsund. Zu vier Schwerpunktthemen gibt es Workshops und World-Cafés, die in konkrete Projekte oder Aktionen münden sollen. Eine Kulturbörse ermöglicht gegenseitiges Kennenlernen und Netzwerken. Die Konferenz soll gleichzeitig Auftaktveranstaltung zum ersten spartenübergreifenden KreisKunstFestival des Landkreises sein, das im Rahmen des LEADER-Projektes »Landaufschwung« zukünftig gefördert wird und auf die Potenziale von Kunst und Kultur für die Regionalentwicklung aufmerksam machen soll.

Ein gutes halbes Jahr existiert der *Kreiskulturrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim*. Auch hier organisierten Kulturschaffende, -vermittler und -freunde als Initiativgruppe die erste Kreiskulturkonferenz im Kulturhaus Mestlin am 6. September 2014. Am 17. September gründete sich der Kreiskulturrat als offenes, engagiertes und strukturiert arbeitendes Netzwerk. Es will auf die besonderen und prekären Verhältnisse in der Kunst- und Kulturszene aufmerksam machen und durch gemeinsame Aktionen und Kommunikation auf Augenhöhe das Verhältnis zwischen Politik und Kultur entspannen, um so politischen Einfluss zu gewinnen und Veränderungen herbeizuführen. Schwerpunkt der nächsten öffentlichen Kreiskulturkonferenz am 24. Oktober 2015 in Pütt bei Parchim wird deshalb die Fragestellung sein, wie eine strukturierte Kulturpolitik des Landes aussehen sollte. Parallel dazu plant der Kreiskul-

turrat die Einführung eines »Kunst- und Kulturfestivals am Fluss« (Elde) und dessen Etablierung als überregional ausstrahlende, kulturtouristische Marke mit dem Schwerpunkt Bildende Kunst, flankierend zu den etablierten Festspielen MV.

Die Landkreise Nordwestmecklenburg und Rostock Land sind derzeit die einzigen ohne Kreiskulturräte; in der Hansestadt übernimmt die Arbeitsgemeinschaft Freier Träger als Lobby für die freie Szene und »Gegengewicht« zu den kommunalen Kulturinstitutionen ähnliche Aufgaben. Befürchtet wird aber der Aufbau von Doppelstrukturen und dass beide Seiten gegeneinander ausgespielt werden. Damit hatten die Kulturschaffenden vor Ort bereits schlechte Erfahrungen gemacht und warten deshalb die Entwicklung andernorts ab.

Die kommunalen und Kreiskulturräte und das Land

Der Gründung der regionalen und lokalen Kulturräte, die sich sämtlich von unten her gebildet und selbst organisiert haben und vergleichbare Ziele verfolgen, ging 2012 die Berufung eines *Landeskulturrats* (LKR) durch den Kultusminister voraus, der damit die Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und CDU umsetzte. Der LKR tagt vierteljährlich und berät den Minister z.B. hinsichtlich der Theaterreform oder der neuen Kulturförderrichtlinie. Im Rahmen eines Workshops zu den Kreiskulturräten wurde auf der Landeskulturkonferenz im April 2014 ein Treffen aller Kulturräte für den Herbst angekündigt und offiziell Unterstützung für diese »gewollte« und »einmalige Entwicklung« durch das Land zugesichert (siehe KuMi Heft 145 II/2014).

Nach langer Pause lud der Minister überraschend zum 30. Januar 2015 nach Güstrow zum ersten Kulturräte-Treffen ein. Zum gegenseitigen Kennenlernen hatten die Kulturräte bereits die Anklamer Konferenz im November 2014 genutzt, wo sie gemeinsam eine Podiumsdiskussion bestritten. Der Minister und der LKR-Vorsitzende nutzten die Gelegenheit, den regionalen VertreterInnen ihre Pläne mitzuteilen und boten an, zukünftig an Kreiskulturkonferenzen teilzunehmen. Darüber hinaus gibt es eine konkrete Ansprechpartnerin im Kultusministerium für die Belange der regionalen Kulturräte, welche nunmehr zu den Sitzungen des Landeskulturrats eingeladen werden. Mit Mitsprache-, aber noch ohne Stimmrecht, konnten sie erstmals am 23. März 2015 teilnehmen. Am 4. Mai waren die Räte erneut durch den Minister eingeladen. Der LKR-Vorsitzende moderierte einen Austausch über die aktuellen Entwicklungen in den Landkreisen, und der Minister thematisierte im Anschluss die für den 2. Oktober 2015 geplante Landeskulturkonferenz. Für andere, von den unabhängigen Kulturräten auf die Agenda gesetzte Themen war leider kein Platz.

Es gibt also erste Kontakte zwischen »unten und oben« und eine gewisse Regelmäßigkeit zeichnet sich ab. Jedoch müssen die regionalen Kulturräte achtgeben, dass sie nicht unmerklich oder wissentlich in Aufgaben und Entscheidungsprozesse, z.B. über Kulturfördermittelvergaben, einbezogen werden, die ihre Kompetenzen und Ressourcen, ihre Legitimation und ihr Selbstverständnis übersteigen. Als ehrenamtlich organisierte, beratende Gremien dürfen sie sich nicht instrumentalisieren und vereinnahmen lassen.

Sabine Steffens / Rita Gerlach-March

Tagung

Inklusion und Kultur

19./20. Oktober 2015 in Nürnberg



Wenn von Inklusion in Bayern die Rede ist, dann geht es meist um die Schule oder die Mobilität. Bei der Tagung, die vom Bayerischen Bezikretag, dem Bezirk Mittelfranken und der Behindertenbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung durchgeführt wird, steht die Frage im Mittelpunkt, wie Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen selbst kulturell aktiv werden bzw. wie sie Kulturangebote nutzen können.

Wie kulturelle Teilhabe durch Abbau von Barrieren konkret realisiert werden kann, wird aus der Sicht der Wissenschaft (Prof. em. Dr. Irmgard Merkt), der der Betroffenen und vor allem durch zahlreiche Praxisbeispiele aus den Bereichen Film, Musik oder Theater dargestellt. Ein Schwerpunktthema ist die »Leichte Sprache«.

Ausführlich vorgestellt wird auch, wie der Landschaftsverband Rheinland Inklusion als Gesamtaufgabe von Politik und Verwaltung definiert und in der Praxis umgesetzt hat. Hürden und Hindernisse werden ebenso beschrieben wie erfolgreiche und nachhaltige Projekte.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei. Weitere Informationen zum Programm sowie zur Anmeldung finden Sie unter <http://www.inklusionundkultur2015.de/>.



**Bayerischer
Bezirketag**